Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 21

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es ist selbstverständlich, daß außer den Mitgliedern des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins auch jeder andere Vertreter des ehrsamen Schmiede- und Wagnerhandwerks im Kanton eindringlichst zur Teilnahme an dieser Versammlung eingeladen ist. Darum auf, nach dem freundlichen Brugg, ihr Meister von den Ufern der Aare und Limmat, der Reuß und des Rheins!

NB. ☞ Das Tagesprogramm ist im Inseratenteile enthalten.

* * *

Die internationale Probe für Ackergerätschaften, welche nächsten Donnerstag den 23. August in **Burgdorf** von der ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern veranstaltet wird, nimmt große Dimensionen an; sie wird auch vom Ausland zahlreich beschickt. Für die zwei besten Pflüge hat der Gemeinderat von Burgdorf extra zwei Ehrenpreise ausgesetzt. („Bund".)

Elektrotechnische Rundschau.

Ueber das Elektrizitätswerk Wynau bringt der „Elektro-Techniker" (erstes österreichisch-ungarisches Fachjournal) in seiner letzten Nummer (Juli 1894) einen vermutlich der Feder des Herrn Müller-Landsmann entstammenden Artikel, der nach Mitteilung der Preise für Kraft und Licht (wie sie bereits bekannt sind) folgendes sagt:

„Nach diesem günstigen Tarif erhält Langenthal von allen bisher in der Schweiz existierenden elektrischen Centralen die billigste Licht- und Kraftstation.

Die Behörden nützen diesen Vorteil aber auch aus und geben sich alle Mühe, die Entwicklung der Ortschaft zu fördern und es ist zu hoffen, daß angesichts dieser außerordentlich billigen Betriebskraft, der bequemen Eisenbahnverbindungen, der tüchtigen und zahlreichen Arbeiterbevölkerung, der neuen Wasserversorgung, der ausgezeichneten Primar- und Bezirksschulen und der angenehmen Gesellschaftsverhältnisse für Chefs und höhere Beamte sich recht viele Groß- und Klein-Industrielle in Langenthal oder Wynau niederlassen werden.

Nach Anleitung der schweizerischen Zollstatistik würde die Einführung von Wollspinnereien, Wollwebereien, Wollfärbereien sehr lohnend sein, zumal die Schweiz jährlich für rund 40 Millionen Franken Wollengewebe einführt.

Ferner würde die Errichtung elektrochemischer Bleichereien den blühenden inländischen Leinwand-, Papier- und Cellulosen-Industrien große Dienste leisten können und dieselben gegen die a erikanische und schwedische Konkurrenz widerstandsfähig machen.

Auch diemrein elektrochemische Industrie hätte an Hand der großen Kräfte (bei Nacht mindestens 3000 Pferdekraft) und der großen Billigkeit derselben Konvenienz sich in Wynau niederzulassen.

Vermöge der centralen Lage und der guten Eisenbahnverbindungen hat auch die Großmühlenindustrie lohnende Aussichten, zumal die schweizerische Einfuhr an Getreide 100 Millionen Franken übersteigt. Im fernern ist es selbstverständlich, daß in wohlhabenden und industriell entwickelten Gegenden das Maschinenbaufach jederzeit volle Beschäftigung findet.

Im Hinblick auf diese Aussichten und die Thatsache, daß die Verwendung der Elektrizität je länger je mehr erschlossen wird, stehen am Bahnhof in Langenthal 100,000 und unmittelbar bei der Turbinenanlage in Wynau 70,000 Quadratmeter Bauterrain den Herren Interessenten zu billigem Preise zur Verfügung.

Dem Vorgehen von Langenthal werden nach Schweizerart auch die anderen umliegenden Ortschaften bald folgen und so ist denn zu hoffen, daß die Wynauer Elektrizitätswerke als ein licht- und kraftvoller Edelstein in alle Zukunft leuchten und seine Kraft spenden werde."

Neues Elektrizitätswerk. Die Brauerei Billwiler zum „Schützengarten" in St. Gallen beabsichtigt, eine elektrische Kraftanlage an der Sitter in der Nähe des Erlenholzes zu erstellen, welche die nötige Kraft für die Maschinen und für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung liefern sollte. Die technischen Untersuchungen und die Ausarbeitung der Pläne sind Ingenieur L. Kürsteiner in St. Gallen übertragen worden. Die Konzessionsunterhandlungen sollen bereits eingeleitet worden sein.

Licht- und Kraftversorgung Herzogenbuchsee. Herr Nationalrat Moser gibt sich große Mühe, seinen Mitbürgern klar zu machen, daß Herzogenbuchsee sowohl der Wasserversorgung wie der elektrischen Licht- und Kraftversorgung bedürfe. Er hat in den letzten Tagen hierüber zwei Vorträge gehalten und da die Sache einen wirtschaftlichen Punkt von hoher Wichtigkeit betrifft, so darf er auf warme Unterstützung rechnen. In Bezug auf Licht und Kraft wird mit der Firma Siemens und Halske unterhandelt, die den elektrischen Strom von Wynau zu ungefähr dem nämlichen Preise wie für Langenthal liefern würde.

Die elektrotechnische Lehrwerkstätte in München eröffnet am 1. Sept. in vergrößertem Maßstab den dritten Jahrgang ihrer Lehrthätigkeit. Das Institut, welches das einzige in Süddeutschland ist, bietet einen vorzüglichen Behelf für solche junge Leute, welchen der akademische Bildungsgang für das elektrotechnische Fach verschlossen ist. Die Anstalt besitzt Hofstatt 5 im ersten Stocke helle, luftige mit allen modernen Einrichtungen versehene Lehrräume, welche zur Aufnahme von 40 Schülern bestimmt sind.

Verschiedenes.

In der kant. Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894 ist für eine Zeit lang ausgestellt Gruppe Feuerwehrwesen: Die persönliche Ausrüstung, wie sie nach Vorlage des Centralausschusses des schweiz. Feuerwehr-Vereins von der Abgeordneten-Versammlung 1894 in Luzern angenommen und in einer gedruckten Anleitung den Sektionen empfohlen wird. Wir machen besonders aufmerksam auf die sehr solid gearbeiteten Rohrführer- und Rettungskorps-Gurten samt entsprechenden Hacken, auf die Kopfbedeckung (Helm), die 3 verschiedenen Sorten Beile, wie sie in jedem Corps vertreten sein sollten, auf die bis heute als die best erkannten Laternen und das solide Seilmaterial.

Zu der Versammlung des zürcherischen kantonalen Handwerker- und Gewerbevereins, die auf Sonntag vormittag in die Gewerbeausstellung einberufen worden war, fanden sich etwa 200 Mann ein. Präsident Berchtold leitete die Verhandlungen. Herr Klauser, Mitglied des Großen Stadtrates, hielt das Hauptreferat, an dessen Schluß er den Antrag stellte: „1. Der kantonale Handwerker- und Gewerbeverein wolle erklären, daß er die Durchführung einer Verlosung im Sinne des Reglements vom 8. August als dringend wünschbar im Interesse der Aussteller und Gewerbetreibenden überhaupt erachte; 2) es sei der Vorstand zu beauftragen, alles zu thun, was der Erreichung des Wunsches förderlich sein könnte." Nach äußerst sachlich gehaltener Diskussion wurde der Antrag Klauser einstimmig angenommen.

Ein neuer Leu Urs Eggenschwylers. Im Tonhallegarten in Zürich ist ein vom bekannten Bildhauer Urs Eggenschwyler geschaffener mächtiger Leu als Halter des Zürcher Wappenschildes aufgestellt, drei Meter hoch, gegossen aus grauem Kunststein. Die rechte Pranke hält die Mauerkrone des vorgestellten Schildes umfaßt, über den das mähnige Haupt des Wächters, die gefürchteten Waffen seiner Zähne zeigend, stolz hinwegblickt. Mit seltener Naturtreue ist die kräftige Schönheit des Königs der Wüste in dem Werke zum Ausdruck gekommen; von der Klaue bis zu den sichtbaren Rückenwirbeln scheint alles der Natur abgelauscht.

Das Bildwerk ist übrigens nicht gut plaziert. Nach Schluß der Gewerbeausstellung soll der Eggenschwyler'sche Löwe an einen günstigen Platz des Seequais zur dauernden Aufstellung gelangen. In seinen imposanten Maßen — die Höhe der Figur beträgt 3,20, die Länge 2,40 und die Breite 1,60 Meter — wird er einen achtunggebietenden Schmuck abgeben.

Gewerbliches Eigentum. Nachdem der Austausch der Ratifikationsurkunden der schweizerisch-deutschen Uebereinkunft betreffend den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz am 2. August 1894 in Berlin zwischen dem eidgenössischen Geschäftsträger ad interim, Hrn. Dr. L. Fininger, und dem Unterstaatssekretär beim Auswärtigen Amt des Deutschen Reiches, Hrn. Baron von Rotenhan, stattgefunden hat, tritt diese Uebereinkunft gemäß Art. 9 mit dem 16. August 1894 in Kraft und behält Gültigkeit bis sechs Monate nach dem Tage, wo einer der beiden vertragsschliessenden Teile dieselbe gekündigt haben wird.

Die Schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung in Bern 1895 ist endgültig auf das Viererfeld in der Enge bei Bern verlegt. worden.

Beim kantonalen Feuerwehrkurs in Buchs (St. Gallen) wurden nach der Hauptfeuerwehrübung vor zirka 300 Zuschauern Proben mit einem von Hrn. Kobler, Mechaniker in Rüthi, erfundenen neuen Rettungsapparat vorgenommen, die zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen sind. Im Feuerwehrwesen kompetente Persönlichkeiten versprechen diesem äußerst sinnreich konstruierten Rettungsapparat eine große Zukunft, hauptsächlich in größeren Ortschaften. Chur hat bereits einen solchen Rettungsapparat angeschafft, und es soll derselbe günstig beurteilt werden.

Bahnhof Arth-Goldau. Der Plan für die Einmündung der Linie Thalweil-Zug-Goldau, sowie der dadurch nötig gewordenen Vergrößerung und Displazierung des Bahnhofes Goldau liegt auf dem Gemeindebureau Arth zur Einsicht auf. In der Eisenbahnstation, par exellence, Goldau, werden in naher Zeit von vier, und wenn der Beschluß des tit. Eisenbahndepartements betr. Aarg. Südbahn in Verwirklichung geht, von fünf verschiedenen Seiten die Bahnen einlaufen. Es werden bedeutende Terrainbewegungen stattfinden, um den Schienensträngen genügend Platz verschaffen zu können. Die Häuser „Hotel Rigi", dem Hrn. Zeno Schilter gehörend und das Wohnhaus des Hrn. Bahnhofrestaurateur C. Simon werden expropriert. Der neue Prachtbahnhof kommt nach dem vorliegenden Plan fast genau ob dem jetzigen Straßenübergang nach Steinen und zwar fast in gleicher Front mit dem Hotel „Hof Goldau" zu stehen, während Hotel „Bellevue" eine Insel im Schienennetze der Bahnen bleiben wird. Der Fußweg nach Arth geht über die Schienen hinweg bis in die Nähe des „Löwen" in Goldau und schwenkt links wieder zurück gegen den „Bauernhof", wo er durch einen Tunnel unter den Linien in die Kantonsstraße einmündet.

Das im Bau begriffene Postgebäude in Glarus macht in den letzten Tagen wieder gute Fortschritte. Der erste Stock ist so gut wie fertig. Gegenwärtig erheben sich der Reihe nach die hübschen Bogenfenster des zweiten Stockes, leicht auf zierlichen Säulen ruhend. Der feste Mittelbau dagegen zeigt, daß er noch eine schwere Last, nämlich den Turm, zu tragen bestimmt ist, welcher der Bahnhofstraße ein Merkmal und dauerndes Gepräge geben wird.

Technisches.

Zum Verdrehen kantiger Stäbe benutzt Emil Schmidt in Düsseldorf eine Bank, bestehend aus zwei Böcken, die durch eine kantige Schiene fest miteinander verbunden sind. Am einen Ende dieser Schiene ist eine Lünette fest aufgesetzt, während eine andere auf derselben verschiebbar angeordnet ist. In beide Lünetten wird der zu bearbeitende Stab eingeklemmt und kann das klemmende Auge der feststehenden Lünette, welches als drehbares Futter in derselben gelagert ist, durch ein Sperrad und einen Ratschhebel gedreht und hierdurch die Verdrehung des Stabes bewirkt werden. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau Richard Lüders in Görlitz.

Nägel, die sich einmal in das Holz eingeschlagen aus diesem nicht wieder herausziehen lassen, bestehen nach der Anordnung von R. Butler in Ueberlingen aus einem rohrartigen, unten mit massiver geschlossener Spitze versehenem Körper, der zunächst in das Holz eingetrieben wird. In diesen wird der Nagel eingesenkt und tritt seine Spitze aus einer seitlichen Oeffnung der Hülse und biegt sich, bei Ausübung von Hammerschlägen auf seinen Kopf, immer mehr seitlich und nach oben, sodaß die Spitze schließlich einen fast kreisrunden Haken bildet. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

Literatur.

Unentbehrlich für jeden Techniker! „Fortschritt auf allen Gebieten ist das Zeichen der gegenwärtigen, rastlos strebenden Zeit" und wo ist dieser mehr wahrzunehmen, wo tritt er uns großartiger entgegen, als auf dem ungeheuren, vielgestaltigen Gebiete der Technik? Bei den hier sich ununterbrochen und rasch folgenden Neuerungen und Erfindungen ist es selbst für den Fachmann kaum möglich, alle einschlagenden Materien vollkommen zu beherschen; er sieht sich täglich in die Lage versetzt, über irgend einen Namen, einen Begriff, einen Gegenstand, über die Art von dessen Entstehung, Gewinnung, Verarbeitung, Verwendung 2c. 2c. Rat holen zu müssen. Aber die zur Hand befindlichen Auskunftsmittel sind ungenügend, Spezialwerke, mit deren Hilfe die Unterrichtung möglich, nicht bekannt oder schwer zu beschaffen, und sehnend schaut der Suchende nach einem Ratgeber aus. In allen diesen Fällen wird das soeben in Erscheinung begriffene „Lexikon der gesamten Technik" und ihrer Hilfswissenschaften, im Verein mit Fachgenossen herausgegeben von Otto Lueger, Professor und Zivil-Ingenieur in Stuttgart, Auskunft in gedrängter Kürze geben und, wo erforderlich, auch durch bildliche Veranschaulichung das Verständnis fördern. Es ist ein lexikalisches Nachschlagebuch für alle technischen Berufsarten, ein Werk, das jeden Gegenstand der Technik und deren Hilfswissenschaften in knapper, wissenschaftlicher, aber für den Gebildeten leicht faßlicher Form behandelt. Sodann gibt es bei jedem in einem Artikel vorkommenden etwa nur kurz erläuterten Einzelbegriff durch Litteraturnachweise an, in welchen Spezialwerken und in welchem Abschnitte derselben eine noch ausführlichere Belehrung zu finden ist. Diese Litteraturnachweise werden nicht, wie bisher in lexikalischen Werken allgemein üblich, den betreffenden Artikeln nur anhangsweise beigegeben, sondern unmittelbar bei dem betreffenden Begriff selbst angezogen. Dadurch ist dem Suchenden Gelegenheit gegeben, sich eine ganz erschöpfende Auskunft über jeden Gegenstand oder Begriff aus dem Bereiche der Technik und ihrer Hilfswissenschaften zu verschaffen.

Ein solches Werk zu bieten ist naturgemäß nur der mit seinem Stoff und seiner Litteratur völlig vertraute Fachmann imstande, und so war der Herausgeber bemüht, sich die Mitarbeiterschaft einer großen Zahl von Fachmännern aus Wissenschaft und Praxis zu sichern.

Durch das Zusammenwirken der hervorragendsten Vertreter der Technik im Verein mit dem Herausgeber wird mit diesem „Lexikon der gesamten Technik" ein Unternehmen geschaffen, das in glücklichster Weise die Vorzüge in sich vereinigt der Kürze, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit, ein Werk, wie ein solches bisher in der Litteratur noch nicht vorhanden war, das gleichsam eine ganze Bibliothek